

Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan für die Sekundarstufe I

Darstellen und Gestalten

Inhalt

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit in Darstellen & Gestalten an der Gesamtschule der Stadt Bergheim	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	6
	Grundsätze zur Abfolge der fachlichen Bereiche	6
2.1	Unterrichtsvorhaben	9
2.1.1	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben	10
2.1.2	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	17
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	19
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	21
2.4	Lehr- und Lernmittel	23
2.5	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	24
	Nutzung außerschulischer Lernorte	24
	Fächerübergreifende Vorhaben	24
3	Qualitätssicherung und Evaluation	25

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit in Darstellen & Gestalten an der Gesamtschule der Stadt Bergheim

Die Gesamtschule der Stadt Bergheim liegt im bevölkerungsreichsten Ortsteil der Stadt Bergheim und hat einen weiten Einzugsbereich, unter anderem aus der nahe gelegenen Kreisstadt, und hat eine entsprechend heterogene Schülerschaft, was den sozialen und ethnischen Hintergrund betrifft.

Die Gesamtschule der Stadt Bergheim ist in der Sekundarstufe I fünfzügig. Insgesamt besuchen ca. 1100 Schülerinnen und Schüler die Schule. Die Klassen haben in der Regel 28-31 Schülerinnen und Schüler.

Das Fach „Darstellen und Gestalten“ wird an der Gesamtschule Bergheim seit dem Schuljahr 1995/1996 unterrichtet. Im Fächerangebot des Wahlpflichtfaches ab Jahrgangsstufe 6 konnte bisher in jedem Jahr ein neuer Kurs angeboten werden und die Teilnehmerzahlen belaufen sich immer auf ca. 28 - 38 Schülerinnen und Schüler pro Jahrgangsstufe. Langfristig wird das Erreichen einer Optimalgröße von 20 – 25 Schüler angestrebt.

Da es sich bei der Gesamtschule der Stadt Bergheim um eine Ganztagschule handelt, findet der Unterricht von 07:55 Uhr bis 15.45 Uhr statt. Daher kann der Unterricht im Fach Darstellen & Gestalten auch im Nachmittagsbereich liegen. Darstellen & Gestalten wird innerhalb des Wahlpflichtbereichs in Klasse 6 mit zwei Wochenstunden (1 x 90 Minuten) und in den Klassen 7 bis 10 mit jeweils drei Wochenstunden (1 x 90 Minuten/1x 45 Minuten) unterrichtet.

Neben grundlegenden Aspekten der Theaterpädagogik und deren künstlerischen und sprachlichen Gestaltungsmöglichkeiten fließen in dieses aktualisierte Curriculum die Erfahrungen aus über 20 Jahren Unterrichtspraxis ein.

Im Rahmen unserer Schulentwicklung hat sich das Fach zu einem zentralen Teil der musisch-künstlerischen Schulsäule entwickelt und prägt das Profil unserer Schule. Für den Erfolg des Faches ist unter anderem die Doppelbesetzung (2 Lehrer pro Kurs) verantwortlich. Nur so können die vielfachen Anforderungen des Faches (Binnendifferenzierung, projektorientiertes Arbeiten, multimediale Aufführungen, fachübergreifender Unterricht) zufrieden stellend erfüllt werden.

Für Darstellen & Gestalten stehen unterschiedliche Räume zur Verfügung. Der Unterricht findet in den Doppelstunden nach Möglichkeit im Bürgerhaus des Stadtteils (Theatersaal mit Bühne), in der Pausenhalle der Schule, oder im Musiksaal statt. Ausweichmöglichkeiten (z.B. Mensa, Sporthalle, Klassenräume, Kunsträume) werden, wenn notwendig, genutzt. Die verschiedenen Räume ermöglichen Bewegungsarbeit und Gruppenarbeiten, bei denen laut gesprochen wird oder Musik verwendet wird. Die Schule verfügt über eine angemessene Ausstattung mit Arbeitsmaterialien. Für die öffentlichen Präsentationen stehen mobile Licht- und eine Tonübertragungs-Anlagen zur Verfügung.

Die Schule öffnet sich nach außen durch Unterrichtsgänge in allen Klassen. Sie unterhält Kontakte zu den umliegenden Theatern, die auf kurzem Wege leicht erreichbar sind. So kann jederzeit auf das gesamte Kulturangebot der Städte Köln, Bergheim und Kerpen sowie auf bestehende Kontakte zu Musikgruppen, Chören, Maskenbildnern und einem

Tonstudio zurückgegriffen werden. Zusätzlich beteiligt sich der Fachbereich regelmäßig an Projekten, z.B. „Kultur und Schule“

Damit bietet das Fach DG die Möglichkeit, im Rahmen des Konzepts „Öffnung von Schule“ mit außerschulischen Institutionen zusammenzuarbeiten und den Unterricht durch den Besuch von Ausstellungen, Konzerten, Theateraufführungen zu bereichern.

Insgesamt umfasst die **Fachkonferenz** Darstellen & Gestalten im Schuljahr 2017/2018 acht Kolleginnen und Kollegen, von denen jede/jeder nur eine Fakultas in einem Fach hat, das einem der fachlichen Bereiche von Darstellen & Gestalten affin ist. Die Fachkonferenzen finden zweimal im Schulhalbjahr statt. Zur Umsetzung der Handreichung wurden zusätzlich Fachsitzungen anberaumt.

Lehrerinnen und Lehrer, die im Lernbereich unterrichten möchten, müssen zunächst fachgerecht vorbereitet werden. Die Befähigung zur Durchführung von Unterricht im Lernbereich Darstellen & Gestalten erfolgt durch die Teilnahme an entsprechenden **Qualifizierungsmaßnahmen**, die in der Regel von den Bezirksregierungen angeboten werden.

Die Unterrichtenden besuchen darüber hinaus regelmäßig Fortbildungen, die durch die Bezirksregierung angeboten werden, sowie Fortbildungen weiterer Träger. Die Mitglieder der Fachkonferenz Darstellen & Gestalten unterrichten grundsätzlich mit zwei Fachkräften pro Lerngruppe.

Die D&G-Lehrerinnen und –Lehrer nutzen schulintern die Möglichkeit von gegenseitigen Hospitationen im Unterricht mit anschließendem fachlichem Austausch.

Präsentationen von Unterrichtsergebnissen sind an der Schule in mehreren Formen möglich. Institutionalisiert findet einmal jährlich in der Woche vor den Osterferien die Schulkulturwoche der Gesamtschule der Stadt Bergheim für die Schulöffentlichkeit statt. Weitere Möglichkeiten zur Mitgestaltung des kulturellen Schullebens bestehen in Absprache mit der Schulleitung jederzeit.

Zur Qualitätssicherung ist in Zukunft auch die regelmäßige Teilnahme an gegenseitigen Unterrichtspräsentationen über mehrere Schulen hinweg auf D&G-Festivals/Theaterfestivals in der Region gewünscht und angestrebt.

*Die Zusammenarbeit und der fachliche Austausch mit Kolleginnen und Kollegen an der eigenen Schule sind für Fachlehrerinnen und Fachlehrer aufgrund des fächerübergreifenden Ansatzes besonders wichtig und notwendig. Die Schulleitung schafft die organisatorischen Voraussetzungen für **Teamteaching in allen Jahrgängen**. Gerade für Neueinsteiger in den ersten Jahren ist diese Form der Einarbeitung grundlegend, denn diese Unterrichtsform ist in besonderer Weise geeignet, die inhaltlichen und pädagogisch-didaktischen Ansätze des Lernbereichs umzusetzen und zu vermitteln.*

Im Rahmen des ganzheitlichen Lernens, des individuellen Förderns und Forderns und des selbsttätigen Umgangs mit einem Unterrichtsthema nimmt das ab der Jahrgangsstufe 6 angebotene Wahlpflichtfach „Darstellen und Gestalten“ einen wichtigen Platz im pädagogischen Konzept der Gesamtschule Bergheim ein.

Das Fach bietet besondere Möglichkeiten im Bereich des ganzheitlichen Lernens. Besonderer Wert wird auf das Erfahren und Erspüren der Vielfältigkeit der menschlichen

Sinne gelegt. Folglich werden den Schülerinnen und Schülern im Lernbereich „Darstellen und Gestalten“ eine große Anzahl neuer Erfahrungsmöglichkeiten geboten.

Mit der Einrichtung dieses Faches bekommen unsere Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, immer wichtiger werdende Schlüsselqualifikationen wie kreatives Denken und Handeln, Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit sowie sensibles und differenziertes Wahrnehmen zu erproben und zu erlernen. Dabei werden kulturelle Werte vermittelt, die auch auf die Freizeitgestaltung und Interessenbildung der Schüler Einfluss ausüben sollen.

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm hat sich die Fachkonferenz Darstellen & Gestalten das Ziel gesetzt, Schülerinnen und Schüler zu Menschen heranzubilden, die über die folgenden überfachlichen Kompetenzen verfügen (vergleiche Handreichung für den Lernbereich D&G):

Persönlichkeitsstärke wird gefördert durch die Erweiterung der Wahrnehmens- und Erlebensfähigkeit, das selbstverständliche Experimentieren mit Arbeitsaufgaben und das häufige Präsentieren von Arbeitsergebnissen. Der Entwicklung eines persönlichen Ausdrucks kommt dabei eine besondere Bedeutung zu.

Mit den positiven Erfahrungen erfolgreicher Präsentationen entwickelt sich ein reflektiertes **Selbstbewusstsein**, das hilft, eigene Ideen in Arbeitsprozesse einzubringen und zu vermitteln. Dies verlangt die Entwicklung von **Ausdauer** und **Selbstdisziplin**, um über viele Ideen und Zwischenlösungen zu zufriedenstellenden Ergebnissen zu kommen.

Teamfähigkeit wird gefördert durch kooperative Arbeitsformen, die im Lernbereich die Regel sind. Dadurch wird die Fähigkeit entwickelt, ein Produkt gemeinsam kreativ zu erarbeiten und zu vertreten. Ebenso bildet sich ein Verantwortungsbewusstsein für den gemeinsamen Arbeitsprozess und das Endergebnis heraus. Dieses fördert gleichzeitig auch den konstruktiven Umgang mit unterschiedlichen Sichtweisen und Konfliktsituationen.

Kritikfähigkeit wird gefördert durch die im Unterricht regelmäßig stattfindenden gegenseitigen Rückmeldungen und Kommentare zu Arbeitsprozessen und Arbeitsergebnissen. Eigene und fremde Beiträge werden kriterienorientiert reflektiert und bewertet. Auf der Basis gegenseitiger Akzeptanz und Wertschätzung werden die Schülerinnen und Schüler befähigt, differenziert konstruktive Kritik sowohl zu äußern als auch anzunehmen.

Auf fachlicher Ebene wird im Lernbereich Darstellen & Gestalten vorrangig der Aufbau folgender globaler Kompetenzen intendiert (vergleiche Handreichung für den Lernbereich D&G):

- Gestaltungskompetenz
- Darstellungskompetenz

2 Entscheidungen zum Unterricht

Grundsätze zur Abfolge der fachlichen Bereiche

Jeder fachliche Bereich steht wenigstens ein Schulhalbjahr lang im Zentrum der Unterrichtsarbeit und ist gleichzeitig Ausgangspunkt für die Vernetzung mit den übrigen fachlichen Bereichen, wie es die Handreichung D&G vorsieht. Die Fachkonferenz hat beschlossen, dass in allen Jahrgängen schwarze Kleidung obligatorisch ist.

Jahrgang 6	<p>Körpersprache als Schwerpunkt des Unterrichts (= Aspekte der Bewegungswahrnehmung und -gestaltung mit dem eigenen Körper)</p>
	<p>inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Körpersprachliche Präsenz: Körperspannung, nur auf die Rolle bezogene Bewegungen und Reaktionen, • Körpersprachliche Gestaltungselemente: Körperhaltung, Bewegung, Mimik, Gestik, äußere Erscheinung (Kleidung, Frisur, Kostümierung), • Grundlegende körpersprachliche Aktionsformen: Stehen, Sitzen, Gehen, • Dramaturgische Gestaltungsmittel: Übertreibung, Reduktion, Verlangsamung, Beschleunigung, • Strukturierende Gestaltungsmittel: klarer Anfang, Wiederholungen, Pausen, klares Ende, offenes und überraschendes Ende, • Bühnenspezifische Gestaltungsmittel: Tableau (Standbild), Formation und Aufstellung, • Fachbegriffe: Warming up, Neutralhaltung/Ausgangsposition, Fokus, Expressivhaltung, Privathaltung, zielgerichtetes Gehen, Bühnenpräsenz, Bühnengleichgewicht (Tablett), Tempo, Temposkala, Zeitlupe, Freeze, Impuls, Raumwege, Bühnenraum, Publikumsausrichtung, Choreografie.

Jahrgang 7, 1. Halbjahr	<p>Wortsprache als Schwerpunkt des Unterrichts (= Aspekte des interpretierenden Sprechens, des kreativen Umgangs mit Sprachelementen und des Umgestaltens von Textvorlagen)</p>
	<p>inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stimmübungen zum Aufwärmen, • Wortsprachliche Präsenz: Raum füllende, klar artikulierte Sprache, • Wortsprachliche Gestaltungselemente: Laute, Silben, Wörter, Sätze, Texte, • Grundformen: Lesen, Sprechen, Schreiben (u. a. Kreatives Schreiben nach inhaltlichen Impulsen oder strukturierenden Vorgaben), • Dramaturgische Gestaltungsmittel: Übertreibung, Reduktion, Verlangsamung, Beschleunigung durch Stimm- und Sprechvariationen, Spiegeln, • Strukturierende Gestaltungsmittel: Pause, Wiederholung, klarer Anfang, klares Ende, offenes und überraschendes Ende durch Sprechformate (Chor, Monolog, Dialog), <p>Sprachliche Gestaltungsmittel: Pause, Wiederholung, Echo, Sprechgeschwindigkeit, Rhythmisierung, Stimmlage, Lautstärke, Betonung, Reduktion, Übertreibung, Artikulation, Dynamik, Kopf-, Brust- und Bauchstimme.</p>

Jahrgang 7, 2. Halbjahr	Bildsprache als Schwerpunkt des Unterrichts (= Aspekte der Bildgestaltung, des Bildaufbaus und der Wirkung von Bildern)
	<p>inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildsprachliche Gestaltungselemente bzw. -mittel: Fläche, Raum, Körper, Farbe, Licht, • Grundformen: Farbe, Form, Licht, Raum, Material, • Dramaturgische Gestaltungsmittel: Kontrast, Übertreibung, Reduktion, Abstraktion, Verfremdung, • Strukturierende Gestaltungsmittel: Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Perspektive, Diagonale, Schräge, Waagerechte, Senkrechte.

Jahrgang 8, 1. Halbjahr	Musiksprache als Schwerpunkt des Unterrichts (= Aspekte des bewussten Hörens und Erlebens von musikalischen Phänomenen sowie des kreativen Gestaltens mit musikalischen Elementen)
	<p>inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Musiksprachliche Gestaltungselemente: Geräusch, Klang, Ton, • Grundformen der Klangerzeugung: Stimme, Körper, Instrument, Gegenstand, • Musikalische Gestaltungsmittel (Parameter): Tonhöhe, Tondauer, Lautstärke, Klangfarbe, Klangdichte, • Strukturierende bzw. formale Gestaltungsmittel: Wiederholungen, Pausen, Einleitung, Überleitung, Zwischenspiel, Schluss, Strophe, Refrain, • Funktionen: Stimmungserzeugung, Stimmungsuntermalung, Stimmungskontrast, • Fachbegriffe: Rhythmus, Tempo, Melodie, Artikulation, Improvisation.

Jahrgang 8, 2. Halbjahr	Musiksprache als Schwerpunkt des Unterrichts (siehe 8 1. Halbjahr) in Verbindung mit Körpersprache als Schwerpunkt des Unterrichts (= Aspekte der Bewegungswahrnehmung und -gestaltung mit dem eigenen Körper)
	<p>inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strukturierende bzw. formale Gestaltungsmittel: Wiederholungen, Pausen, Einleitung, Überleitung, Zwischenspiel, Schluss, Strophe, Refrain, • Fachbegriffe: Rhythmus, Tempo, Melodie, Artikulation, Improvisation. • Körpersprachliche Präsenzen: Spannung/Entspannung • Tänzerische Gestaltungselemente: Haltung, Bewegung, Erscheinung • Dramaturgische Gestaltungsmittel: Tempo, Verlangsamung, Beschleunigung • Strukturierende Gestaltungsmittel: klarer Anfang, Wiederholungen, Pausen, klares Ende, offenes und überraschendes Ende • Bühnenspezifische Gestaltungsmittel: Tableau (Standbild), Formation und Aufstellung • Fachbegriffe: Tanzformen, Gruppen- und Paartänze, Ballett, Jazzdance, Improvisation

Ab Jahrgangsstufe 9 findet der Unterricht verstärkt in **Projekten** statt, wobei hier die Integration aller fachlichen Bereiche erfolgt. Intendiert ist die Erarbeitung einer größeren Präsentation, die alle in den Jahrgangsstufen 6-8 erarbeiteten Bereiche beinhaltet.

Inhaltliche Schwerpunkte: Erarbeitung theoretischer Grundlagen der

Dramentheorie, Musiktheater, episches Theater

- offene, geschlossene Form
- Umgang, Konzeption von Drehbüchern, Regieanweisungen
- Dialoganalyse und Produktion eigener Dialogsequenzen
- Kommunikation
- Kommunikationsstörung
- Gesprächsanalyse
- Improvisations-/Bewegungstheater auf den Grundlagen der aus Jg. 6-8 erfolgten Übungen zur Körperwahrnehmung, Stimmbildung und Bewegungsabläufen
- Abstraktion
- Wahrnehmung
- Aktion-Reaktion
- Spannungsaufbau

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans lösen die Vorgaben durch die Handreichung ein. Sie decken alle in der Handreichung aufgeführten Kompetenzen ab. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, die Kompetenzerwartungen der Handreichung im Unterricht anzusteuern. Kompetenzen werden bei den Lernenden ausgebildet, indem sie im Sinne eines Spiralcurriculums über längere Zeit hinweg angelegt und gefestigt werden.

Im Folgenden wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die entsprechende Umsetzung erfolgt in diesem Abschnitt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Das „**Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben**“ (**Kapitel 2.1.1**) dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen zu verschaffen. Die Unterrichtsvorhaben werden den in der Handreichung vorgegebenen fachlichen Bereichen und inhaltlichen Schwerpunkten zugeordnet. Für die Jahrgänge 6 bis 8 werden alle in der Handreichung für die jeweilige Stufe vorgesehenen Kompetenzen aufgeführt. Sie stellen die Absprache innerhalb der Fachschaft dar, die für alle Schülerinnen und Schüler sicherstellt, dass diese Kompetenzen in dem betreffenden Unterrichtsvorhaben angesteuert werden, ungeachtet der jeweiligen Ausgestaltung des Unterrichts. Dadurch bleiben sowohl **der individuelle Gestaltungsspielraum der Lehrkraft** und die notwendige Beteiligung der Lerngruppe mit ihrem Interesse und Engagement und ihren besonderen Bedingungen gewahrt.

In Kapitel 2.1.2 „**Konkretisierte Unterrichtsvorhaben**“ werden die in Kapitel 2.1.1 aufgeführten Unterrichtsvorhaben einzeln erläutert. Zu jedem Unterrichtsvorhaben findet sich eine sogenannte „Karteikarte“, auf der die Fachkonferenz weitere Angaben festhält.

Aufgabe der Fachkonferenzen laut Schulgesetz ist es, die Umsetzung der Vorgaben zu sichern. Daraus ergeben sich kollegiale Absprachen, die für den Unterricht an der betreffenden Schule obligatorisch wirken. Hierbei werden alle Kompetenzen der Handreichung einzelnen Unterrichtsvorhaben zugeordnet. Die betroffenen fachlichen Bereiche und inhaltliche Schwerpunkte werden in der Kopfzeile angegeben. Die Absprachen laut Schulgesetz umfassen weiterhin methodisch/didaktische Zugänge, fächerübergreifende Kooperationen, Lernmittel und –orte und Grundsätze der Leistungsüberprüfung.

Konkretisierungen des Unterrichtsvorhabens fallen in den Entscheidungsbereich der jeweiligen unterrichtenden Lehrkraft. Unter der Überschrift „**Konkretisierungen**“ wird von der Fachschaft lediglich **exemplarisch skizziert**, wie die Absprachen der Fachschaft von den Unterrichtenden in ihrem individuellen Gestaltungsspielraum umgesetzt werden können. Ziel der Darstellung ist, dass das Unterrichtsvorhaben für alle fachlichen Kolleginnen und Kollegen nachvollziehbar ist. Die Darstellung kann jedoch keine Unterrichtsplanung ersetzen und erhebt nicht den Anspruch eines Lehrwerks.

Diese Festlegungen ermöglichen unterrichtsbezogene fachgruppeninterne Absprachen. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzen aus der Handreichung Berücksichtigung finden.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße. Um Spielraum zu schaffen, beispielsweise für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.), wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Jahrgang 6

Unterrichtsvorhaben

Kompetenzen im fachlichen Schwerpunkt:

körpersprachlicher Bereich

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- ... präsent auf der Bühne agieren und reagieren,
- ... Neutral- und Expressivhaltungen unterscheiden und in einfachen Formen darstellen,
- ... körpersprachliche Grundformen zielgerichtet unter vorgegebenen Gestaltungsaspekten aufeinander abgestimmt darstellen,
- ... dramaturgische Gestaltungsmittel und strukturierende Gestaltungsmittel in ihren Wirkungen beschreiben,
- ... dramaturgische und strukturierende Mittel in Gestaltungen zielgerichtet einsetzen,
- ... gestaltete Bewegungsabläufe (u. a. Raum- und Bühnenwege) auf einfache Weise in Form von Skizzen, Symbolen und Kommentaren schriftlich fixieren und dadurch wiederholbar machen,
- ... grundlegende Fachbegriffe in Bezug auf die Bühnenarbeit erläutern,
- ... als Rezipienten die körpersprachlichen Gestaltungsmittel von Präsentationen benennen und in ihren Ausführungen beschreiben.

bereichsübergreifende Kompetenzen:

- ... themenbezogene Gestaltungsideen entwerfen und beschreiben,
- ... gemeinsam themenbezogene Gestaltungsansätze entwerfen,
- ... unter Anleitung in Gruppen die Präsentation eigener Gestaltungen planen und realisieren,
- ... geschlechterstereotype Formen von Gestik, Mimik und Körperhaltung und bewusste Alternativen dazu in Gestaltungen realisieren,
- ... eigene und fremde Gestaltungen und Präsentationen sachbezogen nach eingegrenzten Kriterien und in angemessener Wortwahl bewerten,
- ... die kritische Bewertung eigener Gestaltungen und Präsentationen durch Rezipienten als sachlichen Hinweis einordnen,
- ... Arbeitsergebnisse angeleitet in Dokumentationen beschreiben.

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Jahrgang 7

Unterrichtsvorhaben I

Kompetenzen im fachlichen Schwerpunkt:

wortsprachlicher Bereich

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- ... vorgegebene und selbstständig entwickelte wortsprachliche Gestaltungselemente in Präsentationen miteinander kombiniert realisieren,
- ... sprachliche, dramaturgische und strukturierende Gestaltungsmittel unter Anwendung der Fachsprache erläutern,
- ... sprachliche und dramaturgische Gestaltungsmittel unter Einbeziehung von Stimm- und Sprechvariationen in Bezug auf eine intendierte Wirkung realisieren,
- ... die Möglichkeiten und Wirkungen einer kreativen Sprechgestaltung durch die Verwendung von sprachlichen und dramaturgischen Gestaltungsmitteln beschreiben,
- ... durch Sprach- und Sprechgestaltungen einen vorgegebenen Text deuten und mit bestimmten Wirkungsabsichten vortragen,
- ... verschiedene strukturierende Gestaltungsmittel und Sprechformate hinsichtlich eines intendierten Ausdrucks variieren,
- ... ausgehend von inhaltlichen Impulsen eingegrenzte Textpassagen themenbezogen verfassen,
- ... wortsprachliche Gestaltungen unter Verwendung vorgegebener Zeichensysteme mit dem Ziel der Wiederholbarkeit schriftlich fixieren,
- ... sich in Präsentationen Raum füllend und klar verständlich artikulieren.

bereichsübergreifende Kompetenzen:

- ... die Ausdrucksmöglichkeiten einzelner fachlicher Bereiche miteinander kombinieren,
- ... themenbezogene Gestaltungsideen unter Verwendung der Fachsprache sachorientiert beschreiben,
- ... gemeinsam themenbezogene Gestaltungen entwerfen,
- ... geschlechterstereotype Aspekte von Bewegungsabläufen, Sprechgestaltungen und Stimmeinsatz reflektieren und auf eine Gestaltungsabsicht bezogen adäquat einsetzen,
- ... in Gruppen die Präsentation eigener Gestaltungen weitgehend selbstverantwortlich planen und realisieren,
- ... eigene und fremde Darstellungen und Gestaltungen in angemessener Wortwahl sachbezogen bewerten,
- ... die kritische Bewertung eigener Gestaltungen und Präsentationen durch Rezipienten sachbezogen einordnen,
- ... alternative Gestaltungsideen konstruktiv realisieren,
- ... Arbeitsprozesse in vereinbarten Formen der Dokumentation erläutern.

Jahrgang 7

Unterrichtsvorhaben II

Kompetenzen im fachlichen Schwerpunkt:

bildsprachlicher Bereich

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- ... die Eigenschaften und Wirkungen bildsprachlicher Mittel und Grundformen auf den Bühnenraum sowie auf Objekte und Körper beschreiben,
- ... die Eigenschaften und Wirkungen bildsprachlicher Mittel und Grundformen auf den Bühnenraum sowie auf Objekte und Körper in Gestaltungen gezielt einsetzen,
- ... strukturierende Gestaltungsmittel (u. a. Reihung, Ballung, Streuung) in Bezug auf den Bühnenraum reflektiert anwenden,
- ... Raumebenen und Raumanordnungen zur Entwicklung von einfachen Raumbildern miteinander kombinieren,
- ... verschiedene Materialien unter Anwendung dramaturgischer und strukturierender Mittel zur Entwicklung einfacher Gestaltungen einsetzen.

bereichsübergreifende Kompetenzen:

- ... die Ausdrucksmöglichkeiten einzelner fachlicher Bereiche miteinander kombinieren,
- ... themenbezogene Gestaltungsideen unter Verwendung der Fachsprache sachorientiert beschreiben,
- ... gemeinsam themenbezogene Gestaltungen entwerfen,
- ... geschlechterstereotype Aspekte von Bewegungsabläufen, Sprechgestaltungen und Stimmeinsatz reflektieren und auf eine Gestaltungsabsicht bezogen adäquat einsetzen,
- ... in Gruppen die Präsentation eigener Gestaltungen weitgehend selbstverantwortlich planen und realisieren,
- ... eigene und fremde Darstellungen und Gestaltungen in angemessener Wortwahl sachbezogen bewerten,
- ... die kritische Bewertung eigener Gestaltungen und Präsentationen durch Rezipienten sachbezogen einordnen,
- ... alternative Gestaltungsideen konstruktiv realisieren,
- ... Arbeitsprozesse in vereinbarten Formen der Dokumentation erläutern.
- ... alternative Gestaltungsideen konstruktiv realisieren,
- ... Arbeitsprozesse in vereinbarten Formen der Dokumentation erläutern.

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Jahrgang 8

Unterrichtsvorhaben I

Kompetenzen im fachlichen Schwerpunkt:

musiksprachlicher Bereich

Kompetenzen:

- ... grundlegende spezifische musiksprachliche Begriffe erläutern,
- ... mit verschiedenen Grundformen der Klangerzeugung experimentieren und in eine Präsentation zielgerichtet einsetzen,
- ... unterschiedliche Möglichkeiten der Erzeugung und Bearbeitung von Geräuschen, Klängen und Tönen mit verschiedenen Klangerzeugern erläutern und in Gestaltungen absichtsbezogen einsetzen,
- ... grundlegende Eigenschaften und Wirkungen musikalischer Parameter in rhythmischen und melodischen Verläufen beschreiben,
- ... mit den Eigenschaften und Wirkungen musikalischer Parameter experimentieren und die Ergebnisse dieser Experimente für die themenbezogene Gestaltung einfacher musikalischer Verläufe einsetzen,
- ... eine gezielte Auswahl und Kombination von Klangerzeugern für die Gestaltung von Improvisationen und Vertonungen einsetzen,
- ... einfache musikalische Verläufe sachbezogen beschreiben,
- ... einfache musikalische Verläufe unter Verwendung formaler Gestaltungsmittel entwerfen und realisieren,
- ... musikalische Verläufe in einfachen Grafiken schriftlich fixieren und so wiederholbar machen.

bereichsübergreifende Kompetenzen:

- ... die Ausdrucksmöglichkeiten einzelner fachlicher Bereiche miteinander kombinieren,
- ... themenbezogene Gestaltungsideen unter Verwendung der Fachsprache sachorientiert beschreiben,
- ... gemeinsam themenbezogene Gestaltungen entwerfen,
- ... geschlechterstereotype Aspekte von Bewegungsabläufen, Sprechgestaltungen und Stimmeinsatz reflektieren und auf eine Gestaltungsabsicht bezogen adäquat einsetzen,
- ... in Gruppen die Präsentation eigener Gestaltungen weitgehend selbstverantwortlich planen und realisieren,
- ... eigene und fremde Darstellungen und Gestaltungen in angemessener Wortwahl sachbezogen bewerten,
- ... die kritische Bewertung eigener Gestaltungen und Präsentationen durch Rezipienten sachbezogen einordnen,
- ... alternative Gestaltungsideen konstruktiv realisieren,
- ... Arbeitsprozesse in vereinbarten Formen der Dokumentation erläutern.

Jahrgang 8

Unterrichtsvorhaben II

Kompetenzen im fachlichen Schwerpunkt:

körpersprachlicher Bereich (Tanz: Erweiterung zum Jahrgang 6)

- ... Neutral- und Expressivhaltungen auf eine Gestaltungsabsicht bezogen adäquat einsetzen,
- ... bühnenspezifische, dramaturgische und strukturierende Gestaltungsmittel erläutern,
- ... bühnenspezifische, dramaturgische und strukturierende Gestaltungsmittel in Gestaltungen situationsgerecht einsetzen,
- ... Fachbegriffe in Bezug auf die Bühnenarbeit erläutern,
- ... gestaltete Bewegungsabläufe in einfacher Textform und in Skizzen schriftlich fixieren.

bereichsübergreifende Kompetenzen:

- ... die Ausdrucksmöglichkeiten einzelner fachlicher Bereiche miteinander kombinieren,
- ... themenbezogene Gestaltungsideen unter Verwendung der Fachsprache sachorientiert beschreiben,
- ... gemeinsam themenbezogene Gestaltungen entwerfen,
- ... geschlechterstereotype Aspekte von Bewegungsabläufen, Sprechgestaltungen und Stimmeinsatz reflektieren und auf eine Gestaltungsabsicht bezogen adäquat einsetzen,
- ... in Gruppen die Präsentation eigener Gestaltungen weitgehend selbstverantwortlich planen und realisieren,
- ... eigene und fremde Darstellungen und Gestaltungen in angemessener Wortwahl sachbezogen bewerten,
- ... die kritische Bewertung eigener Gestaltungen und Präsentationen durch Rezipienten sachbezogen einordnen,
- ... alternative Gestaltungsideen konstruktiv realisieren,
- ... Arbeitsprozesse in vereinbarten Formen der Dokumentation erläutern.

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Jahrgang 9 und 10

Unterrichtsvorhaben

Vernetzung der Kompetenzen aller vier fachlichen Bereiche

Kompetenzen im fachlichen Schwerpunkt: körpersprachlicher Bereich

Die Schülerinnen und Schüler können

- ... auf der Bühne unter Nutzung des Raumes präsent agieren und reagieren,
- ... Neutral- und Expressivhaltungen gezielt in eigenen Gestaltungen realisieren,
- ... bühnenspezifische, dramaturgische und strukturierende Gestaltungsmittel in eigenen Gestaltungen zielgerichtet realisieren,
- ... gestaltete Bewegungsabläufe unter Nutzung verschiedener schriftlicher Darstellungsformen beschreiben.

Kompetenzen im fachlichen Schwerpunkt: wortsprachlicher Bereich

- ... wortsprachliche Gestaltungselemente im Hinblick auf eine Wirkungsabsicht einsetzen,
- ... Sprache und Texte durch die Verwendung sprachlicher, dramaturgischer und strukturierender Gestaltungsmittel themen- und wirkungsbezogen bearbeiten,
- ... Möglichkeiten unterschiedlichen Sprechens sowie der Stimm- und Sprechvariation in eigenen Gestaltungen zielgerichtet einsetzen,
- ... durch Sprach- und Sprechgestaltungen eigene und vorgegebene Texte deuten und sie mit bestimmten Wirkungsabsichten vortragen,
- ... unter Verwendung einer differenzierten Fachsprache die Wirkung sprachlicher, dramaturgischer und strukturierender Gestaltungsmittel als Möglichkeiten der kreativen Sprechgestaltung in eigenen und fremden Gestaltungen beurteilen,
- ... in eigenen Gestaltungen und Produktionen Sprechformate variieren und begründet einsetzen,
- ... ausgehend von inhaltlichen Impulsen oder strukturierenden Vorgaben eigene Texte themenbezogen gestalten,
- ... wortsprachliche Gestaltungen unter Verwendung selbst entwickelter oder vorgegebener Zeichensysteme mit dem Ziel der Nachvollziehbarkeit dokumentieren,
- ... sich in Präsentationen Raum füllend, klar verständlich und variationsreich artikulieren.

Kompetenzen im fachlichen Schwerpunkt: bildsprachlicher Bereich

- ... die Eigenschaften und Wirkungen bildsprachlicher Mittel und Grundformen unter Verwendung von Fachbegriffen differenziert beschreiben,
- ... die Eigenschaften und Wirkungen bildsprachlicher Mittel und Grundformen in Bezug auf den Bühnenraum sowie auf Objekte und Körper für eigene Gestaltungen zielorientiert einsetzen,

- ... strukturierende und dramaturgische Gestaltungsmittel in Bezug auf den Bühnenraum sowie auf Objekte und Körper in eigenen Gestaltungen zielorientiert und begründet einsetzen,
- ... die vielfältigen Wirkungen unterschiedlicher Kombinationen von Raumebenen und Raumanordnungen zur Entwicklung von einfachen bis komplexen Raumbildern einsetzen,
- ... verschiedene Materialien unter Anwendung dramaturgischer und strukturierender Mittel entsprechend der inhaltlichen Gestaltungsabsicht gezielt einsetzen.

**Kompetenzen im fachlichen Schwerpunkt:
musiksprachlicher Bereich**

- ... musikalische Verläufe unter Verwendung von Fachbegriffen beschreiben,
- ... musiksprachliche Gestaltungen unter Verwendung formaler Gestaltungsmittel entwerfen und realisieren,
- ... musiksprachliche Gestaltungen unter Berücksichtigung funktionaler Zusammenhänge in Verbindung mit bild-, körper- und wortsprachlichen Konzepten entwerfen und realisieren,
- ... musiksprachliche Gestaltungen hinsichtlich kommunikativer Verwendungszusammenhänge entwerfen und realisieren,
- ... musiksprachliche Gestaltungen unter Anwendung grafischer Notationsformen fixieren.

bereichsübergreifende Kompetenzen:

- ... die Ausdrucksmöglichkeiten der vier fachlichen Bereiche in langfristig angelegten Projekten bezogen auf eine Gestaltungsabsicht gezielt kombinieren,
- ... kontextbezogene Gestaltungsideen sachorientiert unter Verwendung von Fachsprache beschreiben,
- ... gemeinsam kontextbezogene Gestaltungen entwerfen,
- ... geschlechterstereotype körpersprachliche, wortsprachliche, bildsprachliche und musiksprachliche Aspekte von Bühnenrollen kritisch reflektiert und mit dem Ziel ihres Aufbrechens variieren,
- ... in Gruppen die Präsentation eigener Gestaltungen selbstverantwortlich planen und realisieren,
- ... eigene und fremde Darstellungen und Gestaltungen in angemessener Wortwahl sachbezogen beurteilen,
- ... die Darstellung eigener und fremder Gestaltungen und ihre ästhetische Wirkung im Gesamtzusammenhang von Produktionen und Präsentationen beurteilen,
- ... die kritische Bewertung eigener Gestaltungen und Präsentationen durch Rezipienten sachbezogen und konstruktiv umsetzen und Alternativen entwerfen,
- ... unterschiedliche Formen der Dokumentation von Arbeitsprozessen selbstständig einsetzen.

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

UV 6.1 - Thema: Pflanzenwelt	
fachlicher Schwerpunkt: körpersprachlicher Bereich	Körperhaltungen; Formationen; Stehen, Sitzen, Gehen.
inhaltlicher Impuls:	Pflanzenwelt
Kompetenzen:	<p>Die Schülerinnen und Schüler können....</p> <ul style="list-style-type: none"> ... präsent auf der Bühne agieren ... körpersprachliche Grundformen ziel- gerichtet unter vorgegebenen Gestaltungs- aspekten darstellen ... gestaltete Bewegungsabläufe (u. a. Raum- und Bühnenwege) auf einfache Weise in Form von Skizzen, Symbolen und Kommentaren schriftlich fixieren und dadurch wiederholbar machen ... themenbezogene Gestaltungsideen entwerfen und beschreiben
vorhabenbezogene Konkretisierung:	<p>Erläuterung des Themas:</p> <p>Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Formen von Pflanzen erkunden (äußere Form, Beschaffenheit, Nutzung,..) und mit dem eigenen Körper darstellen (alleine und in Gruppen) (Körperhaltungen, Freeze) • „Lieblingspflanze“ sprechen lasseneinen Satz formulieren (Experimente mit Worten) • Auftritt der Pflanzen: als Pflanze auf die Bühne gehen und den Satz vortragen (Phasen des Bühnenauftritts) (Auftritt, Gangart, Präsenz, Betonung, Abgang) • Wald, Dschungel: sich als „Pflanze“ auf der Bühne bewegen (präsent es Gehen, Raumwege) • Rahmen, Magnet: passende Situationen zu Rahmen und Magnet erfinden (Ausgangsposition, Formationen, Phasen des Auftritts) • den Ablauf in einer Skizze darstellen und beschriften (Grafik der Raumwege und Raumpositionen)
methodische / didaktische Zugänge	<ul style="list-style-type: none"> • Einstieg: Assoziationen zu Pflanzenwelt sammeln, z. B. Beschaffenheit, Nutzung, Inhalte • Umrisse mit der Hand/ganzen Arm/Nase/Fuß „nachzeichnen“ • Lieblingspflanze zeichnen und erzählen • Pflanzen blind malen und mit dem Körper nachstellen • Experimente mit Körperhaltungen und passenden Sätzen • Standbilder entstehen lassen • Experimente mit Raumformationen, z.B. Bäume im Wald, (Liegen, Stehen, Sitzen) • Magnet- und Rahmenübungen (Pendeln, Pflanzen im Winde)
Lernmittel / Lernorte	<p>Lernmittel Eigener Körper, Zeichenpapier, Schreibpapier</p> <p>Lernorte Raum mit viel Freifläche zum Experimentieren und Präsentieren,Bühne</p>
Weitere Absprachen der Fachkonferenz:	Der inhaltliche Aspekt „Pflanzenwelt“ ist durch Alternativthemen ersetzbar / erweiterbar: Schachfiguren, Früchte, Tiere, ...
Feedback / Leistungsbe- wertung	<ul style="list-style-type: none"> • Beobachtungsbogen, der von den zuschauenden Schülern geführt wird (Eindeutigkeit der Körpersprache sowie Originalität und Ideenreichtum der Aktionen) • Einsatz von Foto- und Filmkameras zur Dokumentation • Verschriftlichung oder Darstellung in einer Skizze

UV 6.2 - Thema: Evolution	
fachlicher Schwerpunkt: körpersprachlicher Bereich	Körperhaltungen; Formationen; Stehen, Sitzen, Gehen.
inhaltlicher Impuls:	Vom Amöbe bis Roboter
Kompetenzen:	Die Schülerinnen und Schüler können... <ul style="list-style-type: none"> • Neutral- und Expressivhaltungen unterscheiden und in einfachen Formen darstellen • dramaturgische und strukturierende Mittel in Gestaltungen zielgerichtet einsetzen • unter Anleitung in Gruppen die Präsentation eigener Gestaltungen planen und realisieren • grundlegende Fachbegriffe in Bezug auf die Bühnenarbeit erläutern • gemeinsam themenbezogene Gestaltungsansätze entwerfen • als Rezipienten die körpersprachlichen Gestaltungsmittel von Präsentationen benennen und in ihren Ausführungen
Vorhabenbezogene Konkretisierung:	Erläuterung des Themas: Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte: <ul style="list-style-type: none"> • Dramaturgische Mittel: Übertreibung, Reduktion, Verlangsamung, Beschleunigung • Experimentieren, unterschiedliche Bewegungsabläufe • Mut zu experimentellem und expressivem Agieren • Eine „eigene“ Rolle im Gruppenarbeit mit wiederholbare Bewegungsabfolge schaffen (Expressive Haltung für Körper und Mimik ,Verlangsamung / Beschleunigung / Stopps) Begegnung (Vergrößerung / Verkleinerung / Imitation) Die SchülerInnen erstellen folgende Unterrichtsergebnisse: <ul style="list-style-type: none"> • Einzelauftrag: Präsentation der gewählten Abfolge zum Thema unter Berücksichtigung der Gestaltungselemente: Eindeutige Aktionen/ Verlangsamung mit Vergrößerung/ Stopps/ Beschleunigung/ Präsenz/ Klarer Anfang, Klarer Schluss • Gruppenpräsentation: Improvisation mit den Bewegungsabläufen aus der Einzelarbeitsphase unter Einbeziehung präziser Bewegungsabläufe, interessante Wechsel, unterschiedliche Gestaltungselemente, wie Stopps-Verlangsamung-Vergrößerung-Beschleunigung, einmalige synchrone Bewegung mit den Partnern, spannungsvolles Anfangs- und Schlussbild.
methodische / didaktische Zugänge	<ul style="list-style-type: none"> • Assoziationen (Amoeba, Affe, Mensch, Roboter) und damit experimentieren • Stoppbilder mit Musik (lebhaft und spannungsvoll): Bewegungen im Raum. • Räume gestalten, z.B. Flächen zuordnen, Lebensorte definieren • Partnerübungen zum Imitieren von Aktionen (Spiegeln)
Lernmittel / Lernorte	Lernmittel Körper, Papier zum Schreiben und Zeichnen Musik passend zum Thema (zb Affe, Dschungel, Roboter) Lernorte Pausenhalle, Musikraum, Sporthalle, Bühne (große Bewegungsfläche)
Weitere Absprachen der Fachkonferenz:	Möglichkeiten zur ersten Vernetzung mit bildsprachlichen und musiksprachlichen und wortsprachlichen Elementen
Feedback / Leistungsbewertung	<ul style="list-style-type: none"> • Beobachtungsbogen, der von den zuschauenden Schülern geführt wird (Kriterien zur Ablesbarkeit und Eindeutigkeit der Geisterrolle sowie Originalität und Ideenreichtum) • Einsatz von Foto- und Filmkameras zur Dokumentation • Einzel- und Gruppenpräsentationen können zur Leistungsbewertung genutzt werden

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Darstellen & Gestalten die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 15 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 16 bis 20 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen und dem Erfahrungshorizont der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt und berücksichtigt den jeweiligen Hintergrund der Schüler/innen
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs im Sinne der „ästhetischen Bildung“.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit sowie Arbeit im Plenum
- 11.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 12.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 13.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.
- 14.) Die Lerninhalte sind so (exemplarisch) zu wählen, dass die geforderten Kompetenzen erworben und geübt bzw. erworbene Kompetenzen an neuen Lerninhalten erprobt werden können.
- 15.) Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.

Fachliche Grundsätze: (vergleiche Handreichung D&G)

- 16.) **Prozessorientierung** erfordert Strategien zur Vermittlung eigener Konzepte, sich Fragen zu stellen, Dinge auszuprobieren und aus gemachten Fehlern Erkenntnisse zu gewinnen. Dabei sollte die kontinuierliche Bündelung und Sicherung der einzelnen Lernschritte im Hinblick auf die im Unterrichtsalltag regelmäßig stattfindenden Präsentationen erfolgen. Schülerinnen und Schüler erfahren durch die Präsentationen, dass sie ihre Arbeitsprodukte ernst nehmen und auf Adressaten beziehen müssen. Als Akteure erhalten sie bestärkende und korrigierende Rückmeldungen; in der Zuschauerrolle bekommen sie die Möglichkeit, selbst Rückmeldungen zu geben.
- 17.) **Teamorientierung** erfordert, dass die Schülerinnen und Schüler gemeinsam und dabei effizient Lösungen entwickeln und mit einer Vielfalt von Lösungsansätzen produktiv umgehen.

- 18.) **Produktorientierung** erfordert die gezielte Weiterarbeit an Teilergebnissen und Teilprodukten und führt zu einem bewussten Abschluss des Lernprozesses in den Präsentationen. Ausgangspunkt für die Entwicklung eines Produktes bildet die Auswahl an Themen und Gegenständen, die sowohl die Lebens- und Erfahrungswelt als auch den Kenntnis- und Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt.
- 19.) **Projektorientierung**: Die unterrichtsmethodische Grundform des Lernbereichs ist die **Projektarbeit** auf der Basis von Prozess-, Team- und Produktorientierung. Gegenstand und Ziel eines Projekts im Lernbereich Darstellen & Gestalten ist die Erarbeitung und Präsentation eines künstlerisch-ästhetischen Produkts. Ein solches künstlerisch-ästhetisch angelegtes Projekt bietet vielfältige Möglichkeiten körpersprachliche, wortsprachliche, bildsprachliche und musiksprachliche Ausdrucksformen miteinander zu kombinieren. Eine in diesem Sinne umgesetzte **Projektorientierung** eröffnet kreative Prozesse und Freiräume für die Verbindung von fachlichem Wissen mit Spontaneität und eigenen Gestaltungsmöglichkeiten. Hierbei sind Prozesse und Produkte gleichermaßen von Bedeutung. Kreativ-produktive und reflexiv-gestaltende Aktivitäten, die im Hinblick auf konkrete Aufgabenstellungen sinnvoll und zielorientiert eingesetzt werden, stehen im Vordergrund. Gleichzeitig ist das Lernen auf komplexe und vernetzte Strukturen ausgerichtet. Neben den aktuellen Handlungen müssen die Schülerinnen und Schüler das gesamte Vorhaben im Auge behalten und in seinen Zielsetzungen immer wieder überprüfen, wobei sie einzelne Aktionen aufeinander beziehen und Teilergebnisse miteinander verbinden müssen. Dazu ist der Einsatz **metakognitiver Lernstrategien**, wie planen, analysieren, kritisch prüfen, bewerten, reflektieren oder regulieren, unerlässlich, zumal sowohl die eigene Arbeit wie auch die Produkte der Mitschülerinnen und Mitschüler einer regelmäßigen Reflexion und Überprüfung unterliegen. Die Erarbeitung entsprechender fachlicher Grundlagen für eine **kriteriengeleitete Reflexion** ist Bestandteil des Unterrichts. In diesen einerseits offen und experimentell, andererseits auch zielorientiert angelegten Handlungsprozessen können die Schülerinnen und Schüler ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten immer wieder in verschiedenen Kontexten anwenden und zum Ausdruck bringen, mit neuem fachlichem Wissen verknüpfen und so in einer Kultur des **selbstregulierten Lernens** zunehmend ihre fachspezifischen und fachübergreifenden Kompetenzen erweitern. Die ästhetisch-sinnlichen Erfahrungen, die die Schülerinnen und Schüler dabei machen, können darüber hinaus – im Sinne Ästhetischer Bildung – eine weitere Basis sowohl für fachspezifischen als auch für fachübergreifenden Erkenntnisgewinn und Kompetenzaufbau sein.
- 20.) Die im Unterricht erarbeiteten Ergebnisse sollten in regelmäßigen Abständen der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Mit Öffentlichkeit ist in diesem Zusammenhang vor allem die Schulöffentlichkeit gemeint. **Präsentationsorientierung und Öffentlichkeitsorientierung** bilden daher weitere wichtige didaktisch-methodische Säulen der Unterrichtsarbeit. Sie stellen einen besonderen Anspruch sowohl an die Erarbeitung und Gestaltung als auch an die Darstellung der Lern- und Arbeitsergebnisse. Indem vielfältige Möglichkeiten der Mitgestaltung des kulturellen Schullebens angeboten werden, kann der Lernbereich Darstellen & Gestalten zur Schulprofilbildung beitragen.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 4 der Handreichung Darstellen & Gestalten Gesamtschule beschließt die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung (vergleiche Handreichung):

Verbindliche Absprachen:

Darstellerische und gestalterische Leistungen werden immer wieder über die gesamte Unterrichtszeit hinweg in Präsentationen von Einzelnen oder Gruppen als Zwischen- und Endergebnisse der Unterrichtsarbeit gefordert.

Für die Leistungsbewertung im Lernbereich Darstellen & Gestalten bedeutet dies, dass die „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ im Verhältnis zu den „Schriftlichen Arbeiten“ stärker gewichtet werden, da sich die Darstellungs- und Gestaltungskompetenzen der Schülerinnen und Schüler in erster Linie im Rahmen der Unterrichtsarbeit zeigen und nur punktuell in schriftlichen Klassenarbeiten erfassen lassen.

Verbindliche Instrumente der Leistungsbewertung:

I. Klassenarbeiten:

Im Lernbereich Darstellen & Gestalten sind die folgenden Klassenarbeitstypen möglich:

- A Gestaltungsaufgabe mit schriftlicher Erläuterung und praktischer Darstellung
- B Körpersprachliche, Wortsprachliche, Musiksprachliche und Bildsprachliche Gestaltung (jahrgangsbezogen) mit oder ohne schriftlicher Erläuterung
- C Schriftliche Klassenarbeit ohne praktische Aufgabenteile

Der schriftliche Anteil der Klassenarbeit darf die zeitlichen Vorgaben der VV zu § 6 APO-S I nicht überschreiten (Klassen 6 und 7: bis zu einer Unterrichtsstunde, Klasse 8: eine Unterrichtsstunde, Klassen 9 und 10: bis zu zwei Unterrichtsstunden).

In Abstimmung mit den organisatorischen Möglichkeiten der Schule kann deshalb zur Einrichtung des erforderlichen Zeitrahmens entweder

- die Dauer der Klassenarbeit um bis zu 60 Minuten verlängert werden oder
- ein vorbereitender praktischer Aufgabenteil als Vorentlastung im Rahmen des Unterrichts ein bis zwei Unterrichtsstunden vor dem Klassenarbeitstermin bearbeitet werden.

II. Sonstige Leistungen im Unterricht:

a) Präsentationen

Das Erreichen fachlicher Kompetenzen zeigt sich schwerpunktmäßig in den Arbeitsergebnissen und Produkten der Schülerinnen und Schüler. Dennoch ist es vor dem Hintergrund des in weiten Teilen projektorientiert angelegten Unterrichts sinnvoll, im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ auch die Beurteilung der Entwicklung von fachübergreifenden personalen und sozialen Kompetenzen in das Gesamtbild der Leistungsbewertung einzubeziehen.

b) Schriftliche Leistungen

- Mappe/Heft als Dokumentation des Lernprozesses (z.B. als Portfolio, Lerntagebuch, Werkstattmappe)
- Kurze schriftliche Leistungsüberprüfung
- Hausaufgabe

c) Mündliche Formen

- Referat/Kurzvortrag/Mitarbeit

Kriterien:

Mündliche und fachspezifische Leistungen besitzen bei der Gesamtzensur im Fach Darstellen & Gestalten ein **deutlich höheres** Gewicht als die schriftlichen Lernkontrollen.

Die Bewertungskriterien für ein Produkt bzw. ein Ergebnis müssen den Schülerinnen und Schülern transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- Qualität der mündlichen und schriftlichen Beiträge
- Quantität der mündlichen und schriftlichen Beiträge
- Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge
- sachliche Richtigkeit
- Rechtschreibung und Grammatik
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Ordentlichkeit
- Strukturiertheit, Übersichtlichkeit
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe/Teamfähigkeit
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
 - Kooperation mit dem Lehrenden / Annahme von Beratung
 - Präsentationsform

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt regelmäßig in mündlicher oder schriftlicher Form, beispielsweise durch Ausfüllen und Besprechen sogenannte „Kann-Karte“ zur Selbstreflexion, als Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung.

Daneben finden zweimal im Jahr Eltern-/Schülerberatungstage statt.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Das Verzeichnis der für den Unterricht in NRW zugelassenen Lernmittel für die Gesamtschule findet man unter:

www.schulministerium.nrw.de/BP/Unterricht/Lernmittel/Gesamtschule.html

Für Darstellen & Gestalten werden dort keine Angaben gemacht. Die Fachschaft besitzt eine eigene Materialsammlung:

- ausgewählte Fachbücher
- pädagogischer Praxiszeitschriften
- diverse Unterrichtsmaterialien (Instrumente, Requisiten, Kulissen, Kostüme, Masken, Schminksets, Kunstbedarf ...)
- mobile Beschallungsanlagen mit CD/mp3/USB-Anschluss
- exemplarische CDs/DVDs
- umfangreiche Bühnentechnik (Licht/Ton)
- Beamer

Über den Schuletat können weitere Materialien beschafft werden. Etatwünsche müssen zum Ende eines Schuljahres für das kommende Schuljahr im Voraus angemeldet werden.

Das Bürgerhaus Quadrath-Ichendorf der bm-cultura GmbH kann für Proben und Präsentationen genutzt werden. Die Bühne besitzt eine Größe, auf der ca. 30 Personen gleichzeitig agieren können und ist als Unterrichtsraum vorgesehen. Über die schuleigene mobile Licht- und Tontechnik ist eine angemessene Ausleuchtung und Beschallung der Halle für bis zur 700 Zuschauer zu erreichen.

Die Fachkonferenz spricht die folgende Pflicht-Ausstattung der Schülerinnen und Schüler in Darstellen & Gestalten ab:

- schwarze Kleidung
- Hallenschuhe, Noppensocken(schwarz) oder Turnschlappen (schwarz)
- Arbeitsmappe bzw. -Heft

2.5 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Nutzung außerschulischer Lernorte

Im Rhein Erft Kreis und in der Stadt Köln gibt es eine Reihe außerschulische Lernorte, die für den Unterricht in Darstellen und Gestalten genutzt werden können. Die folgende Tabelle zeigt exemplarisch solche Lernorte und wird häufiger aktualisiert.

Lernort	mögliche thematische Anbindung
Bürgerhaus Quadrath-Ichendorf	reguläre Unterricht eigene Aufführungen (Schulkulturwoche)
Medio Rhein-Erft	Theaterbesuch Eigene Aufführungen
Capitol-Theater, Kerpen	Kino / Theaterbesuch
Diverse Theater, Konzertsäle, Museen der Stadt Köln, Bonn, Düsseldorf	Konzert-, und Theaterbesuch, evtl. mit Workshops Museumsführungen mit Workshops

Fächerübergreifende Vorhaben

Die Fachschaft kann innerhalb der Partitur der Unterrichtsvorhaben aller Fächer Angebote zur Kooperation mit anderen Fächern und Lernbereichen machen. Schwierig ist jedoch die Umsetzung, da Darstellen & Gestalten im Wahlpflichtbereich angeboten wird und deshalb nicht alle Schülerinnen und Schüler einer Jahrgangsstufe betroffen sind. Zum Beispiel:

Unterrichtsvorhaben Darstellen & Gestalten	Bezüge zu anderen Fächern
6.1 Pflanzenwelt	Biologie, Sport, Musik, Kunst
6.2 Evolution	Biologie, Sport, Musik, Kunst

3 Qualitätssicherung und Evaluation

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern wird als „lebendes Dokument“ betrachtet. Dementsprechend wird er ständig überprüft, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Nach Ablauf eines Schuljahres wird von den verantwortlichen Fachlehrern überprüft, ob die vereinbarten Kompetenzen angegangen und erreicht worden sind. Dazu dienen vor allem die Evaluationsbögen zu den einzelnen Themen und der Gesamtbeurteilungsbogen. Besonderes Augenmerk ist dabei auch auf deutliche Abweichungen der Schülerbeurteilung zu Lehrerbeurteilung zu richten. Außerdem sollten zur Evaluation auch regelmäßige Umfragen über SEFU (www.sefu-online.de) erfolgen, deren Ergebnisse dann immer auch gemeinsam mit der Lerngruppe thematisiert werden. Zusätzlich zu den Beurteilungsbögen, die Aufschluss über das Erreichen der Kompetenzen geben, muss der zeitliche Rahmen/Aufwand jedes Unterrichtsvorhabens evaluiert werden. War die zeitliche Planung angemessen und hat sie den Lernprozess unterstützt, oder war die Präsentation der Unterrichtsergebnisse zu früh oder zu spät angesetzt?

Folgende Fragen sollen die Fachlehrer sich nach jeder Unterrichtsreihe stellen:

- ✓ Sind die angestrebten Kompetenzen mit den Unterrichtsvorhaben erreichbar und sind sie erreicht worden?
- ✓ War die zeitliche Planung angemessen und durchführbar?
- ✓ Ist der kontinuierliche Aufbau von Fachkompetenzen (bezogen auf Fachbegriffe, Fachmethoden, Fähigkeiten und Fertigkeiten) abgesichert?
- ✓ Sind Jahrgänge unterrichtlich überfrachtet oder unterfordert?
- ✓ Stand die praktische Arbeit bzw. der praktische Umgang mit den Materialien im Vordergrund?
- ✓ Waren die Arbeitsschritte und die Bewertungskriterien und damit die Ziele der Unterrichtseinheit für die Lerngruppe nachvollziehbar/transparent?
- ✓ War das Arbeitsmaterial angemessen und verständlich?
- ✓ Bleiben im schulinternen Lehrplan ausreichend Freiräume?
- ✓ Welche organisatorischen Anforderungen, welche inhaltlichen Aspekte müssen beachtet und eventuell verändert werden?

In der Fachkonferenz werden die Unterrichtsvorhaben in ihrer unterrichtlichen Vorbereitung und öffentlichen Präsentation vorgestellt und Schwierigkeiten thematisiert. Hierzu können/sollen neben den Schülerpräsentationen auch Portfolios / Arbeitsmappen / Bewertungsbögen und Selbstevaluationsbögen herangezogen werden.

Schwierigkeiten und deren Gründe werden herausgearbeitet und Verbesserungs-, Nachsteuerungsmöglichkeiten und Veränderungsnotwendigkeiten diskutiert und nächste Handlungsschritte vereinbart.

Die Evaluation bildet die Grundlage für das kommende Schuljahr. Hierbei wird überprüft, ob die lerngruppenübergreifenden Absprachen eingehalten wurden.

Nur bei dringendem Handlungsbedarf soll der schulinterne Lehrplan schon im Folgejahr überarbeitet werden. Eine Revision wird frühestens im Abstand eines Durchgangs vorgesehen (für 5/6 nach zwei Jahren, für 7-10 nach vier Jahren).

Funktions- und Aufgabenverteilung in der Fachkonferenz Darstellen & Gestalten im Schuljahr 2012/2013:

Funktion	Name	Aufgaben
Fachkonferenzvorsitz	Herr van Egdom	Koordinierung der Fachgruppe, Fachansprechpartner der Schulleitung, Erstellung der Jahresarbeitsplanung, Einberufung und Leitung der Fachkonferenzen und Dienstbesprechungen, Koordinierung der fachbezogenen Unterrichtsverteilung, Koordinierung der fachlichen Qualitätssicherung und -entwicklung Weiterentwicklung der Konzepte zur Leistungsbewertung sowie zur individuellen Förderung
Stellvertretung	Herr Wibbe	Unterstützung und Vertretung des Fachvorsitzes
Elternvertreter 1	Frau Bremer-Abels	Vertretung der Elterninteressen und Sicherstellung des Informationsflusses von und zur Schulpflegschaft
Elternvertreter 2	N.N.	Vertretung der Elterninteressen und Sicherstellung des Informationsflusses von und zur Schulpflegschaft
Schülervertreter 1	Sophie Dobbert	Vertretung der Schülerinteressen und Sicherstellung des Informationsflusses von und zur SV
Schülervertreter 2	N.N.	Vertretung der Schülerinteressen und Sicherstellung des Informationsflusses von und zur SV